

solchen, von dem vielen Rauch und Ruß geschwärzten Mann seht ihr auch hier auf dem Bilde im Begriff, mit einer langen Stange, die man einen Schürbaum nennt, in jenen kegelförmigen rauchenden Ofen Öffnungen zu stoßen. Er hat nämlich Fichtenholz so aufgetürmt, daß in der Mitte eine Lücke blieb, und der Rauch überall hindurchspielen kann. Dann hat er den ganzen Holzstoß rings her mit Erde und Rasen bedeckt, und nun in dem Raum, welchen er in der Mitte leer ließ, ein Feuer angezündet; zu lichten Flammen kann aber dies Feuer nicht aufschlagen, da durch die Rasenbedeckung der Zutritt der äußern Luft abgeschnitten ist. So verkohlt denn das Holz im Innern des Holzstoßes, den man Meiler nennt, langsam, und ist die Verkohlung vollendet, und der Meiler erkloschen, so werden die Kohlen von dem Schmied oder von anderen Feuerarbeitern gekauft, welche sie in ihren Werkstätten zur Feuerung benutzen.

Noch eine andere Anwendung wird von dem Holze der Bäume gemacht. — Ihr seht hinter dem Holzstoß dort noch mehrere Baumstämme liegen, welche man nicht in Kloben zerhaut, die aber auch, weil sie nicht stark genug sind, für die Sägemühle nicht bestimmt zu sein scheinen. Man führt sie entweder zu Wasser, als Floßholz, oder zu Wagen zum Zimmermann, welcher daraus Balken verfertigt, deren er sich beim Bau der Häuser bedient. Sehr starke Stämme übergiebt man dem Schiffbauer, damit er Fahrzeuge daraus baue, welche die Meere durchheilen, um uns die Erzeugnisse fremder Länder und Erdteile herbeizuholen.

Wie väterlich hat Gott für die Bedürfnisse der Menschen gesorgt, indem er aus seiner Hand die Bäume hervorgehen ließ! — Und doch erkennen manche das nicht, und wagen sogar mit frevelnder Hand die jungen Bäume zu fällen, wenn ihr Stamm noch wenig Holz enthält. Die Obrigkeit setzt sich wider dieses sträfliche Verfahren, und verbietet jedem, in den von ihr angelegten Holz-Pflanzungen eine